

Der Regierungsrat hat nun diese Summe durch Anweisung von Fr. 1815.80 aus dem Unterhaltungsbudget (der hierdurch um ein Weniges überschritten wird) auf Fr. 6000 aufgebracht und das Baudepartement beauftragt, über die Verteilung dieser Summe dem Regierungsrat eine Vorlage zu unterbreiten.

Bei Ausgabung des Bahntarifs von der Zürichstraße gegen die Steinwiese kam laut "Eugen" einer seiner großen Letzterträge zum Vorschein, welche unser berühmte Weisheitsgarten in so gar mannigfaltiger Anzahl aufweist. Auch der Mahlfeld, der vor Jahrzehntausenden, da der Weisheitsgarten noch bis in unser Stadeland ausdehnte, den Felten in wildem Strudel ausgefüllt, trat ans Tageslicht und wurde angepflanzet. Freilich jetzt wird der mächtige Topf wieder zugestülft, und ein Fährlein auch die dampfende Lokomotive schmandt zukunftsferdig über denselben hin.

Die Anstalt Mathusen dankt allen Freunden und Wohlthätern, besonders auch jenen, die durch ihre reichen Spenden das Weisheitsgarten so sehr verschönern halfen, aufs Beste und wünscht allen ein glückliches neues Jahr. R.

Buttisholz. Hier wurde Dr. Gemeindeführer Meyer zum Gemeinderatsmitglied, Gemeindevorsteher und Betreibungsbeamten gewählt, zum Beisitzer Dr. Verwalter Fischer.

Passau (Norr). Klingung verlobt man und, man wolle keinen Kulturkampf mehr, sondern nur den Frieden. Aber von allen Seiten vernahmen wir immer neue Beweise, wie man auf Rechtigkeit seiner Forderung nicht verzichten will. Die Missionen, die in den Wirgejahren so unglücklich wirkten, sind wieder an der Tagesordnung. Der katholische Pfarzer in Jostingen bekam Unterstützung von dortigen Bürgerchaft, der Dr. Pfarzer von Zell verweigerte einem jungen Manne die Kommunion. Unser Dr. Pfarzer, mitten drin, hatte immer genug Hige, so daß die einiger Dampfenwicklung der Siebegrat erreicht war und es überflüssig.

Seit einigen Wochen bewegt eine Schulangelegenheit unsere Gemeinde. Wir wollten darüber bis zum einträglichen Abschlusse der Sache durch die Behörden nichts publizieren; allein das neueste Morgenblatt des Dr. Pfarzers nötigt uns dazu, da er den Weg der öffentlichen Erörterung betreten hat. Dr. Pfarzer ist nämlich zugleich Schulinspektor. Auf seinen Antrag wurde am Jahres Winter einer unserer Lehrer wegen Scholagen in der Schule plötzlich abberufen, ohne daß ein Untersuchung in Rede und Gegenrede und mit gehöriger Vorbereitung vorgegangen wäre. Abends spät zeigte der Dr. Pfarzer als Schulinspektor dem Lehrer an, es hätte morgen eine Lehrerin Schule, so daß der Lehrer nicht einmal von den Kindern Abschied nehmen konnte. Der Dr. Pfarzer hatte das gesetzliche Recht, an die Regierung zu gelangen; er wurde aber aus der Schule verbannt, ehe diese oder Behörde gesprochen hatte. Das geschah auf Betreiben des Dr. Pfarzers und Schulinspektors. Vermutlich erwartete man, es werde gegen die geschwehene Tatsache niemand sich wenden. Allein auch der zurücketzte Wiern trat ein, und unser Dr. Pfarzer wurde von verschiedenen Seiten, auch von ruhigen Konfessionsparten, gemahnt, sich zu wehren. Er sammelte Unterschriften, und fast die Hälfte der Bürger unterschrieb eine Erklärung, daß sie die Abberufung des Lehrers mißbilligen. Der Gemeindeführer sprach den Dr. Pfarzer als Anwalt an, und dieser besorgte den Rechts an die h. Regierung und verband damit das Gefühl unparteiischer Unterstützung. Es fand ein Untersuchung statt; aber es wurden meist nur diejenigen Kinder verurteilt, welche schon vorher vom Dr. Pfarzer waren einvernommen worden. Der gemeindeführer verlangte nun, daß alle Kinder verurteilt werden. Das scheint nun dem Dr. Pfarzer in die Siebgrate gebracht zu haben. Es überließ das Gesetz. Letzten Sonntag brachte der Dr. Pfarzer die Angelegenheit auf die Kanzel. Er beteuerte, daß er nur seine Pflicht getan habe, und beklagte sich, daß so viele Pfarzer für den Lehrer Partei ergreifen haben und so indirekt die Sache des Auktoralitätsführers Dr. Weibel fördern helfen. Alles mit Namen und Nachschick. Wir haben sonst gemeint, derartige persönliche Sachen gehören nicht auf die Kanzel. Allein wir haben nun die bessere Erfahrung, die uns belehrt, und wir melden dieses nun öffentlich, da wir bereit öffentlich angefahren wurden.

Natürlich fiel dann auch noch etwas auf für die schlechten Zeitungen; es ist jetzt Jahresende und die Abonnements müssen erneuert werden. Wir beweineln zwar, ob der Dr. Pfarzer auf diese Weise viel erreicht. Selbst Konfessionen schlichteten den Kopf über dieses Vorgehen. Man fragte sich, wo bei solcher öffentlichen Brandmarckung eines tätigen und braven, wenn auch eigenartigen Lehrers die Wahmung des gütlichen Gedankens bleibe: "Denn von mir, ich bin demüthig und von Drogen sanftmüthig!" Selbige sind die Sanftmüthigen, sie werden das Gedächtnis beugen! Unser Dr. Pfarzer spekuliert nun scheinbar nicht auf das Gedächtnis, sondern auf das Nimmereich. Aber dort gilt auch für ihn die Wahmung: "Sich sind die Wärmeheligen, sie werden Wärmeheligen erlangen!"

Wahrlich sind diese öffentliche Brandgebung mehr darauf berechnet, die Kinder heilsam zu ver-

weisen, wenn sie ins Verhör müssen. Vielleicht sollte damit indirekt Stimmung gemacht werden in Luzern. In jedem Falle ist diese Behandlung eines anhänglichen Bektes durch die eine Partei neu, hoffentlich aber unwirksam.

Fürst (Norr). Bekanntlich hat sich der zweite Staatsanwalt sehr veranlaßt gesehen, infolge des regierungsbilligen Entschlusses betr. die Entlassung des Polizeihauptmanns Fischer aus der Haft seine Demission einzureichen. Dr. Sehr machte den hiesigen Vertretern der Presse einige interessante Mitteilungen über die Entwicklung der ganzen Angelegenheit. Es wäre an der Hand seiner Ausführungen folgendes festzustellen:

Am 7. Dezember erfuhr Sehr, daß ein gewisser Brimmer von Wasserhof, der von der Bezirksanwaltschaft unter der Anschuldigung des Einbruchsdiebstahls und des Diebstahls "gejudet" wurde, in der Verhandlung im "Berg" eingesperrt sei. Sehr begab sich dorthin, um die dessen Ueberführung ins Gefängnis und erlassene der Justizdirektion Bericht. Der betreffende war auf dem Rapport nicht aufgeführt. Sehr verlangte und erhielt von Fischer die beglaubigten Akten verlegt. In einer Eingabe an die Justizdirektion zu handeln der Regierung bemerzte Sehr, er halte den Fall für so gravierend, daß durch bloßen Mißtritt Fischer, den dieser in Aussicht gestellt, die Sache nicht erledigt werden könne. Es sei vielmehr gegenüber Fischer dem Gesetze den Lauf zu lassen, und es sei angezeigt, denselben in Haft zu nehmen.

Am gleichen Tage vormittags 9 Uhr wurde das Aktenbündel von Sehr in Gegenwart Fischers geöffnet und insuliert. Um 11 Uhr erstattete Sehr, wiederum in Gegenwart Fischers, dem Justizdirektor Bericht über den Inhalt der Akten. Justizdirektor Wägeli erklärte daraufhin Sehr in Gegenwart Fischers, daß der Regierungsrat der Staatsanwaltschaft bezüglich des Vorgehens gegen Fischer völlig freie Hand lasse, nur zu handeln, wie die Staatsanwaltschaft in jedem andern Falle ebenfalls handeln würde, daß die Staatsanwaltschaft der Justizdirektion ihre Entscheidung mitzuteilen habe, und daß man nichts, es möchte jedes unbillige Mißgehen vermeiden werden.

Sehr schlug vor, daß dem Bezirksanwaltschaft die Untersuchung übergeben werde, womit Fischer sich einverstanden erklärte. Daraufhin übermittelte Sehr noch gleichen Tages die Akten dem genannten Bezirksanwaltschaft mit der Wunsch, die Untersuchung einzuleiten, ob Fischer sich der Amtspflichtverletzung schuldig gemacht habe. Hievon machte Sehr sofort der Justizdirektion Mitteilung. Runder verfuhrte am 11. Dezember die Verhaftung des Polizeihauptmanns. Unten 18. Dezember erklärte sich Dr. Knopp bereit, für Fischer, um dessen Freilassung zu betreiben, Kaution zu leisten. Sehr glaubte aber, darauf nicht eingehen zu können, weil durch die Entlassung aus der Haft die Untersuchung beeinträchtigt würde; er unterbreitete der Anklagekammer (Sehr sah den Fall als in die schwebend gerichtliche Kompetenz fallend) das Gesuch um Verweisung der Haft bis zum 8. Januar, und der Präsident der Anklagekammer erteilte diese Besch, machte aber dabei die Bemerkung, es könnten doch Zweifel fallen, ob es sich bei Fischer wirklich um schwurgerichtliche Kompetenz handle.

Am 23. Dezember erstattete Sehr wieder Bericht an die Justizdirektion. Am 24. erhielt er eine Aufforderung des Regierungsrates, die Akten befürderlich der Justizdirektion einzureichen, da dieselben unter den Mitgliedern der Regierung archivieren sollen. Am gleichen Tage reichte Sehr den Akten ein. Am 28. Dezember erhielt Sehr von den Nationen nicht beglaubigten Unterscheid des Regierungsrates, daß Fischer ohne Verzug auf freien Fuß zu setzen sei, und am gleichen Tage wurde der Hauptmann aus der Haft entlassen. (Nat. Nat. Forrer, der Anwalt Fischers, hatte ein dahingehendes Gesuch gestellt.)

Andern Tages gab Sehr seine Entlassung als Staatsanwalt auf Ende des Jahres; er mußte jede weitere Funktion in dieser Sache ablehnen, da durch diese vorzeitige Entlassung Fischers die Unternehmung unmöglich gemacht werde, die volle Wahrheit an den Tag zu bringen.

Nr. 11 sind die Illusionen des Schloßes a Pro befand gelangen, so sollte im schönen Bauwerke doch immer noch eine Hauptfache, nämlich das Bild des Stickers. diesem Mangel hat die Verwaltung dadurch abgeholfen, daß sie durch Dr. Maler St. tri m a n u in Etivivil (Kanton Genève) ein Delportat Peter a Pro, geschlag-

auf ein vorhandenes älteres Bildnis desselben, anfertigen ließ. Das Portrait, in natürlichen Dimensionen ausgeführt, stellt den berühmten Staatsmann und Kriegshelden in vollem Harnisch dar, in der Rechten das Schwert und in der Linken das Bergament (Stiftungsakten) haltend. Das trefflich ausgeführte, groß angelegte Bildnis (Ansehnlich) legt dem Rekonstruktionswerke die gebührende Krone auf und wird den Mittertal in hervorragender Weise schmücken.

Ausland.

Italien. Die "Alforno" bringt einen heftigen Blattartikel, der die Barabade des Voten Meeres verlangt und scharfe Spigen gegen Frankreich entwirft.

— Trotz aller ruhigen amtlichen Meldungen erklärt sich das Gericht, daß die Lage in Czegrya schlimm sei. Es fällt auf, daß die neu angekommenen Truppen ohne Zwischenstation, nur sich an das Klima zu gewöhnen, in höchster Eile nach Adigrat geschickt wurden. Malak ist eingeschlossen. Die Schaner haben Hausen besetzt, das 40 Kilometer von Adwa und Adigrat entfernt liegt.

Telegramme des Tagblatt.

Schweizerische Telegramme. s. Frauenfeld, 31. Dez. Das Finanzdepartement hat dem Regierungsrat den Entwurf zu einem neuen Steuergesetz unterbreitet.

s. Bern, 31. Dez. Eine kaiserliche Ordre an den Reichskanzler bestimmt: Am 18. Jänner 1871 Uhr wird eine Gedächtnisfeier an die Neubegründung des Deutschen Reiches vor 25 Jahren im Reichssaal des königlichen Schlosses abgehalten. Der Kaiser wird dabei eine Hofkapelle verleihen. Abends ist Bankett. Geladen werden der Bundesrat, die Reichstagsmitglieder, sowie die noch lebenden vor 25 Jahren beiden Korporen angehörigenden und sonst um die Neubegründung des Reiches hervorragenden verdienten Personen. Der Reichstisch geht ein Festgastgebäude in der Schützkapelle und in der Ludwigkirche voran.

s. Breslau, 31. Dez. Aus Waldenburg (Schlesien) wird gemeldet, daß sich in Rommel-Schachte ein großes Uranenglied ereignet habe. Bis jetzt sind 21 Tote und 12 Verletzte heraufgefordert worden.

s. Rom, 31. Dez. Das königliche Paar empfing gestern abend das diplomatische Korps, das denselben die üblichen Neujahrswünsche überbrachte. Keine offiziellen Reden.

Die "Alforno" erklärt, daß gar keine Veränderung und keine partielle Krise im Kabinett bevorstehe.

s. Rom, 31. Dez. Durch einen gestern abend erschienenen Erlaß verleiht der Papst der Kardinalkonferenz der orientalischen Kirche einen stabiler und autonomen Charakter. Als Mitglieder derselben bezeichnen er die Kardinals: Deodandus, Mammasia, Camelli, Galimberti, Langenier, Vaughan, Orangelio und Moxella, nebst mehreren Vikarien, welche der Papst meist unter den die orientalischen Patriarchen in Rom vertretenen Prokuratoren bestimmen wird.

In Cadix haben sich 2000 Mann Verstärkungen für Cuba eingeschifft.

s. London, 31. Dez. Aus New-York wird gemeldet, Venezuela unterhandelt mit den Vereinigten Staaten über den Verkauf von Waffen und Munition.

s. London, 31. Dez. Die Nachrichten aus Johannesburg scheinen eine Ballif-Spekulation gegenüber den südafrikanischen Werken zu sein.

s. London, 31. Dez. "Daily Graphic" rüht die Schwierigkeiten auf, die sich dem Kabinett Salisbury entgegenstellen. Die größte nennt er die in ganz Europa England gegenüber bestehende Feindseligkeit und rät an, diebeshalbe Maßnahmen zu treffen.

s. Konstantinopel, 31. Dez. Wenn die Posten die Vorschläge der Mächte bezüglich Zeitens annimmt, so werden sich die in Aleppo residierenden Konsuln nach Beirut begeben, um die Kapitulationsunterhandlungen zu leiten.

Vermischte Nachrichten.

s. Die Fremdenkonkone in Wien ist auf über 100 Stühle angewachsen. Sie veranstaltete am Sonntag den 23. Dez. ein internationales Wettspiel. Ein demselben beizustimmen außer den englischen, amerikanischen und holländischen Burgarten auch die Einheimischen ziemlich stark. Den ersten Preis mit 30 Fr. erhielt Fr. Vog. Mit in Brindelhof. Der Preisgewinner hat den Betrag dem Gesellschaftenhaus in Interlaken übermacht. Ein weiteres Wettspiel soll nächster Tage stattfinden.

s. Wälse in Spanien. Aus Segovia wird gemeldet: Am 20. Dezember wurde in der Nähe der Ortschaft Alca de las Balleas die von hier nach Alaga gehende Postkutsche von Wälsen angegriffen. Infolge der Furcht und der Schamfärb der letzten Tage sind die Wälsen von den Bergwäldern in die Täler vertrieben und zwar mit einem solchen Geschrei, daß sie trotz dem großen Lärm, den die Pferdehellen und der Eisenbeschlag eines Postwagens verursachen, unerschrocken die Postkutsche überließen und sich durch das laute Geschrei das Weichgehen des Fußes und durch die Revolverkugeln der Wälsen nicht im mindesten fürchten ließen. Die Pferde wurden infolge des Überfalls erschossen, so daß sie die Kutsche umrissen, wodurch zwei Passagiere und der Kutscher schwer verwundet wurden. Ein Handpferd wurde von den Wälsen vollständig gestohlen.

Verantwortliche Redaktion: A. Hummermann.

Marktberichte.

Table with market prices for various goods in Luzern, 31. Dez. 1870. Columns include item names (e.g., Butter, Käse, Fleisch) and prices in Swiss Francs.

Beobachtungen der meteorol. Station Luzern.

Table with meteorological observations for Luzern, 31. Dez. 1870. Columns include date, time, and various weather-related measurements.

Advertisement for E. Sidler & Co. Bankgeschäft, Börsen-Kurse. Includes a detailed table of stock prices (Aktien) and bond prices (Obligationen) for various locations like Basel, Frankfurt, and London.

Small vertical text on the far right edge of the page.

Luzern

Land

Die Krank

und

Vertical text on the right side, possibly a notice or advertisement, mentioning 'Im Verlauf einer...' and 'Die Krank...'.

Der Bund

Vertical text on the right side, mentioning 'Subventionen...' and 'Der Bund...'.

Der letzte

Vertical text on the right side, mentioning 'Der letzte...' and 'Schickel...'.